

Hausgottesdienst zum 29. Sonntag im Jahreskreis – 18.10.2020

Begrüßung und liturgische Eröffnung

Zu unserem Gottesdienst Ich heiße Sie herzlich willkommen. Schön, dass Sie sich an diesem Sonntag Zeit nehmen für Gott!

In seinem Namen beginnen wir diesen Gottesdienst: Im Namen des Vaters + des Sohnes + und des Heiligen Geistes + Amen.

Lied GL 844 Unser Leben sei ein Fest

1. Unser Leben sei ein Fest,
Jesu Geist in unserer Mitte,
Jesu Werk in unseren Händen,
Jesu Geist in unseren Werken.
Unser Leben sein ein Fest in dieser Stunde und jeden Tag.
2. Unser Leben sei ein Fest,
Jesu Hand auf unserem Leben,
Jesu Licht auf unseren Wegen,
Jesu Wort als Quell unserer Freude.
Unser Leben sein ein Fest in dieser Stunde und jeden Tag.
3. Unser Leben sei ein Fest,
Jesu Kraft als Grund unserer Hoffnung,
Jesu Brot als Mahl der Gemeinschaft,
Jesu Wein als Trank neuen Lebens.
Unser Leben sein ein Fest in dieser Stunde und jeden Tag.

In jedem Gottesdienst geht es um Gott, aber auch um den Menschen. Von Gott her bekommt der Mensch seine Würde. Dankbar feiern wir, dass Gott uns angenommen hat, trotz unserer Schuld, vor der wir uns nicht drücken.

Bedenken wir kurz die vergangenen Tage, die von Corona-Krise geprägt sind und uns vor neue Herausforderungen stellen. Haben wir in Würde gelebt – uns selbst, den Mitmenschen und Gott gegenüber?

Kyrie

Gott, Herr der Welt und unser aller Vater. In deinen Händen liegt unser Leben.
- Herr, erbarme dich.

Jesus Christus, Gottes Sohn, unser Herr, du willst uns Befreiung schenken und Leben in Fülle. - Christus, erbarme dich.

Gott, Heiliger Geist, du wirkst in einem jeden Menschen. - Herr, erbarme dich.

Der Dreifaltige Gott erbarmt sich unser und hilft uns, barmherzig zu sein. Er begleitet uns und führt zum ewigen Leben. Ihm wollen wir danken, ihn wollen wir loben in unserem Lied.

Glorialied Lobe den Herrn, meine Seele

Kv Lobe den Herrn, meine Seele, und seinen heiligen Namen.

Was er dir Gutes getan hat, Seele, vergiss nicht. Amen.

Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele.

Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele.

4. Der Erd und Himmel zusammenhält,
unter sein göttliches Jawort stellt,
den will ich preisen mit Psalmen und Weisen,
von Herzen ihm ewiglich singen: *Kv*

Gebet

Gott, dir gehören die Welt und der Mensch.

Wir sind dein Eigentum.

Aber du willst keine blinde Unterwerfung.

Deshalb öffne uns für dein befreiendes Wort
und hilf uns, ihm zu folgen.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus,
deinen Sohn, der – eins mit dir und dem Heiligen Geist –
lebt und Herr ist in Ewigkeit. Amen.

Lesung aus dem Evangelium nach Matthäus (Mt 22,15-21)

Damals kamen die Pharisäer zusammen und beschlossen, Jesus mit einer Frage eine Falle zu stellen. Sie veranlassten ihre Jünger, zusammen mit den Anhängern des Herodes zu ihm zu gehen und zu sagen: Meister, wir wissen, dass du die Wahrheit sagst und wahrhaftig den Weg Gottes lehrst und auf niemanden Rücksicht nimmst, denn du siehst nicht auf die Person. Sag uns also: Was meinst du? Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu zahlen, oder nicht? Jesus aber erkannte ihre böse Absicht und sagte: Ihr Heuchler, warum versucht ihr mich? Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern bezahlt! Da hielten sie ihm einen Denar hin. Er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie antworteten ihm: Des Kaisers. Darauf sagte er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört! Als sie das hörten, staunten sie, ließen ihn stehen und gingen weg.

Wort des lebendigen Gottes!

Gedanken zum Evangelium

Der Schluss des Evangeliums ist sprichwörtlich. Fast jeder kann ihn zitieren, auch wenn er sonst nicht bibelkundig ist: Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört! Diese Bibelstelle hat eine lange, kontroverse, wechselvolle Auslegungs- und Wirkungsgeschichte. Mal lag der Schwerpunkt darauf, dem Kaiser

zu geben, was des Kaisers ist, mal darauf, Gott zu geben, was Gottes ist. Die einen lasen den Text eher in Verbindung mit Römerbrief 13,2: Wer sich der staatlichen Gewalt widersetzt, stellt sich gegen die Ordnung Gottes. Andere betonten mehr Apostelgeschichte 5,29: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Ein Grundkonflikt zwischen politischer Macht und Glauben, auch in der Corona-Krise hoch aktuell. Das Verhältnis zwischen dem, was Gott gehört, und dem, was weltlich zu regeln ist, muss immer wieder neu ausbalanciert werden. Die Corona-Krise hat uns massiv darauf aufmerksam gemacht. Da war und ist es wichtig, dass vieles von der weltlichen Macht angesagt und verordnet wird. Die aber muss begrenzt werden: Die Krise darf nicht zum Vorwand werden, Menschen in ihren Menschenrechten zu beschneiden.

Der Kaiser soll bekommen, was ihm gebührt, und Gott soll bekommen, was ihm gebührt. Wer aber sorgt dafür, dem Menschen zu geben, was dem Menschen gehört? Vieles gehört dem Menschen, das ihm zu geben ist. Soziale Gerechtigkeit und Bildung sind Grundbestand jedes Menschenlebens. Das Wichtigste aber ist die Würde des Einzelnen, die kein anderer mit Füßen treten darf.

Die Menschenwürde zu achten bedeutet auch, Gott zu geben, was ihm gehört. Gott hat sich an den Menschen gebunden, indem er ihn nach seinem Bild geschaffen hat, und diese Sicht macht seine Würde aus. Ob reich oder arm, ob gesund oder krank, die Würde des Menschen ist zu respektieren. Keiner darf sie ihm nehmen. Mehr als von Geld und Gut hängt von ihr das Menschsein ab. Im Menschen wird Gott sichtbar.

Gott ist Schöpfer der Welt und darum auch ihr Herr. Ihm gehört alles, der Erdkreis und was ihn erfüllt. Dazu zählen auch alle Menschen, Königreiche und Kaiser. Der Mensch ist, darf und soll sein lebendiges Abbild sein. Niemals aber darf er an die Stelle Gottes treten, auch die Kirche mit ihren Verordnungen darf es nicht. Auch sie ist nicht aus eigener Kraft, sondern steht unter dem Wort Gottes.

Lied **Singt Gott, der die Waffen streckt**

1. Singt Gott, der die Waffen streckt und Frieden auf die Erde schreibt.
Singt Gott, der zum Leben erweckt, ein Mensch den Menschen bleibt. *Kv*
Kv Singt Gott, ein Lied vom Leben, singt Gott ein Lied vom Leben,
singt Gott ein Lied vom Leben, singt Gott ein Lied.
2. Singt Gott, der ins Helle stellt, was dunkel und im Schatten steht.
Singt Gott, der zum Leben erweckt und unsrer Hoffnung blüht. *Kv*
3. Singt Gott, der uns Flügel macht, mit uns die Mauern überspringt.
Singt Gott, der zum Leben erweckt und uns vom Leben singt. *Kv*

Fürbitten

Gott, wir wollen dir geben, was dir gehört. Wir halten nichts zurück. Dafür brauchen wir deine Hilfe, um die wir bitten:

- Für die Unsicheren:
Stärke ihren Glauben an dich, den einen Gott.
V: Nach deinem Bild sind wir alle geschaffen.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für die Ängstlichen:
Hilf ihnen, von ihrem Glauben überall zu erzählen. **V: Nach...**
- Für die Mächtigen:
Lass sie die Würde der Mitmenschen in deinem Sinn achten. **V: Nach...**
- Für uns:
Gib uns den Mut, uns für die Menschenrechte einzusetzen. **V: Nach...**
- Für die Kirche:
Mache sie zu einem Werkzeug der Solidarität und Gerechtigkeit. **V: Nach...**
- Für die Kranken, Schwachen und Notleidenden:
Dass sie deine Zuwendung durch helfende Hände erfahren **V: Nach...**
- Für unsere Verstorbenen:
Nimm sie an und schenke ihnen ewige Würde. **V: Nach...**

Gott, in deinem Sohn Jesus Christus finden wir dich. Er ist deine Gabe an uns. Dankbar nehmen wir sie an und preisen dich für Christus, unseren Herrn. Amen.

Vater unser

Alle unsere Bitten, die ausgesprochenen und die nicht ausgesprochenen, fassen wir in dem alle Christen und Christinnen vereinenden Gebet, das uns Jesus hinterlassen hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme, dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen....

Gebet

Du siehst nicht auf die Person,
Gott, du lässt dich nicht beeindrucken,
du lässt dich nicht blenden.
Vor dir zählt nicht Rang, Stand und Namen.
Vor dir zählt allein der Mensch.
Jede und jeder ist gleich wertvoll
und von dir unendlich geliebt.
Du achtest jeden Menschen in seiner Würde,
und niemand ist weniger wichtig für dich.
Du denkst groß vom Menschen
und hast ihn bestimmt
zu einem Leben in Fülle,
nicht langweilig, grau in grau,
nicht beschwerlich und mühsam,
sondern prickelnd, bunt und lebendig,
aufrecht und frei.
Hilf, dass auch wir dich ehren
und dir so geben, was dir gebührt.

Heinz-Willi Rivert SAC

Segen

Dazu gebe uns Kraft und segne uns der lebendige und menschenfreundliche Gott
Der Vater + der Sohn + und der Heilige Geist + Amen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen und erholsamen Sonntag!

Ihre

Katharina Mikolaszek, (Pastoralreferentin)

Lied **Singt dem Herrn ein neues Lied**

1. Singt dem Herrn ein neues Lied, niemand soll´s euch wehren:
dass das Trauern ferne flieht, singet Gott zu Ehren:
Preist den Herrn, der niemals ruht,
der auch heut noch Wunder tut,
seinen Ruhm zu mehren.
2. Täglich neu ist seine Gnad über uns und allen.
Lasst sein Lob durch Wort und Tat täglich neu erschallen.
Führt auch unser Weg durch Nacht,
bleibt doch seine Armes Macht
über unserm Wallen.